

Sanierung der Albtalstraße – Gespräch mit den Salpeterern

Auf Einladung von Landrat Dr. Martin Kistler tauschten sich am 30.07.2020 die Vertreter der Salpeterer-Bewegung, die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden Albruck, Görwihl, Dachsberg, Ibach und St. Blasien sowie die Verkehrsdezernentin des Landratsamtes über den Verfahrensstand zur Sanierung der Albtalstraße aus.

Bei den Teilnehmern bestand große Einigkeit dahingehend, dass die Straße so schnell wie möglich wieder für die Öffentlichkeit freigegeben werden soll. Die Salpetererbewegung forderte eine Öffnung der Straße in spätestens zwei Jahren. Landrat Dr. Kistler gab zu bedenken, dass eine Freigabe für den Verkehr erst nach Durchführung von Felssicherungsmaßnahmen erfolgen kann, da das bestehende Steinschlag- und Felssturfrisiko zu groß ist, um ein sicheres Befahren der Straße zu gewährleisten. Für die Durchführung der Felssicherungsmaßnahmen muss jedoch zunächst das Baurecht in einem Planfeststellungsverfahren erwirkt werden. Die hierfür erforderlichen Antragsunterlagen und insbesondere Gutachten werden durch das Landratsamt Waldshut vorbereitet, um sie dann – Mitte 2021 – beim Regierungspräsidium Freiburg einreichen zu können.

Die langjährigen Untersuchungen seit der Schließung der Straße vor fünf Jahren stießen bei der Salpetererbewegung und den Bürgermeistern auf Unverständnis.

Verkehrsdezernentin Caren-Denise Sigg erläuterte: Für die erforderlichen naturschutzfachlichen Gutachten ist grundsätzlich eine gesamte Vegetationsperiode, also ein ganzes Jahr, erforderlich. Nach dem Scoping-Termin im Juli 2019 hatte sich weiterer Kartierbedarf ergeben, dem seit diesem Zeitpunkt mit der weiteren Beauftragung von Gutachtern Rechnung getragen wurde. Viele Gutachten liegen schon im Entwurf vor, müssen nun aber validiert und hinsichtlich der Wechselwirkungen betrachtet werden, so dass die Zeit bis 2021 benötigt wird, um einen rechtssicheren Planfeststellungsantrag zu erstellen.

Bei den Gutachten müsse der Faktor "Mensch" stärker gewichtet werden, dies ist auch für den Bereich der Umleitungsstrecken von wesentlicher Bedeutung - so die generelle Forderung der Salpetererbewegung.

Landrat Dr. Martin Kistler betonte: „Wir sind uns der Bedeutung der Albtalstraße für die Region bewusst. Wir werden daher alles daransetzen, den Antrag für die erforderlichen Felssicherungsmaßnahmen so schnell wie möglich zu erstellen. Jedoch darf dies nicht zu Lasten der Rechtssicherheit geschehen. Die Region hat nichts gewonnen, wenn wir uns leichtfertig über fachliche und rechtliche Anforderungen hinwegsetzen und uns dann das Baurecht versagt wird.“ Bürgermeister Kaiser dankte dem Landrat und den zuständigen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geschlossene Front mit dem Ziel die Straße wiederzueröffnen.

Er fordert nicht mehr zu prüfen als notwendig, pragmatisch bei der Umsetzung vorzugehen und eine verlässliche Zeitschiene aufzubauen.

„Ich danke den Salpeterer für ihren Einsatz, wir ziehen an einem Strang in dieselbe Richtung – Öffnung der Albtalstraße!“

Die Besprechung war der Auftakt zu einem weiteren, engen Austausch mit den Salpeterern, als Interessenvertreter der Bürgerschaft vor Ort. Sobald es die Pandemiesituation zu lässt, plant das Landratsamt eine öffentliche Veranstaltung zur Unterrichtung aller interessierten Bürger.